Was in stillen Wassern verborgen liegt

Kunst Galerie Seidenlicht in Bad Grönenbach startet mit Stefan Fischers „Farben des Wassers“ ins Ausstellungsjahr. Warum ein Besuch einen Online-Rundgang nicht ersetzen kann

VON BRIGITTE HEFELE-BEITLICH

„Die Farben des Wassers“ heißt die neue Ausstellung mit Fotoarbeiten von Stefan Fischer in der Galerie Seidenlicht. Im Bild: „Miro´s Zebra“. Repro: Galerie Seidenlicht

Bad Grönenbach Eine neue Ausstellung im Lockdown? Galerist Martin Irtzing hat sich nach einiger Überlegung entschlossen, jetzt mit den schon längst geplanten Ausstellungen für das Jahr 2021 zu beginnen. Die erste zeigt einen Querschnitt der Arbeiten des Allgäuer Fotokünstlers Stefan Fischer. Die Fotografien und Überblend-Projektionen sind in der Galerie Siedenlicht in Bad Grönenbach je nach Corona-Situation noch bis zum 8. Mai zu sehen – und zusätzlich auch komplett auf der Homepage der Galerie *www.seidenlicht.de*

„Gerade in dieser Zeit der großen Stille im gesamten Kosmos kultureller Aktivitäten finde ich es sehr angebracht, Lebenszeichen zu setzen“, sagt Irtzing. „Wir werden nicht aufgeben. Ich freue mich sehr, dass es möglich ist, wieder zu öffnen, wenn auch unter strengen Schutzauflagen.“ Momentan gibt es die Möglichkeit, die Ausstellung mit Termin und Testung zu besuchen.

Dabei appelliert Irtzing auch an Solidarität mit den gebeutelten Künstlern. Wenn jemand gerade, wie so viele im Lockdown, seine Wohnung neu gestalte, sei doch bestimmt auch ein bisschen Geld für neue Kunst übrig: „Künstlerinnen und Künstler – und mit ihnen ihre Galerien – haben gerade jede Unterstützung nötig.“ Für ihn selbst war der Winter eine lange Durststrecke. Deshalb versucht Irtzing jetzt, an die erfolgreichen Ausstellungen im vergangenen Sommer anzuknüpfen, als der erste Lockdown zu Ende war. „So eine Zeit des Erwachens, des Aufblühens wünsche ich uns allen wieder“, sagt er. Und betont, dass die angebotene Online-Version der Ausstellung niemals die Raumwirkung eines Kunstwerks ersetzen könne, wie sie im natürlichen Licht entsteht.

Stefan Fischer

Wer einmal ein Originalwerk von Stefan Fischer gesehen hat, versteht, was Irtzing meint. Der Sonthofer fängt mit der Kamera Wasser-Spiegelungen ein, oft bei tief stehender Sonne, er hält die künstlerische Ästhetik der Natur fotografisch fest, um sie zu transformieren. Von Kindesbeinen an steht Fischer, Jahrgang 1960, unter dem Einfluss und in Auseinandersetzung mit der Bildenden Kunst, ist er auf der Suche nach einem Weg, seine Art der Fotografie als Kunstform realisieren zu können. Er fand ihn schließlich in den vielfältigen Möglichkeiten digitaler Fotografie, in der er Kunst und Fotografie vereint.

Mit einem Umzug von München an den Bodensee im Jahr 2004 wandte er sich intensiv dem Thema Wasser zu – und entschied sich gleichzeitig dafür, Fotografie als Kunstform professionell zu betreiben. In seinen Arbeiten stellt Fischer seither die unendliche visuelle Vielfalt des Elementes Wasser in Fotografie, Videos und Überblend-Projektionen dar. Im Prozess der digitalen Ausarbeitung der wenigen, nach einem strengen Verfahren ausgewählten Fotografien erhält Fischer natürliche Eindrücke und realisiert dennoch gleichzeitig seine eigene Interpretation und Vision. Die abstrakten, individuell ausgearbeiteten Kunst-Fotografien bringen sowohl den grafischen Aspekt als auch malerische Aspekte sowie die Dimensionen und Erscheinungsformen des Elements Wasser in dessen unendlicher Vielfalt und Ästhetik zum Ausdruck.

Auch in gemeinsamen Projekten mit anderen Künstlern findet Stefan Fischer zu Ausdrucksformen, die weit über die Fotografie hinausweisen. In seinen Video- und Musikprojekten setzt er seine umfassende gestalterische Kreativität ins Licht.

Stefan Fischer, der auch als Musiklehrer arbeitet, lebt heute in Sonthofen, er ist Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler (BBK) Allgäu/Schwaben-Süd. Ausstellungen und Live-Performances hatte er seit 2003 unter anderem in München, Lindau, Wasserburg, Kempten, Zürich, Bregenz und Berlin.

Besuch: Beim Besuch der Galerie gelten die jeweiligen Corona-Einschränkungen. Deshalb wird darum gebeten, vorher unter 08334/ 5 34 78 47 anzurufen, um die aktuellen Möglichkeiten zu erfahren. Die Ausstellung ist auch online zu sehen: www.seidenlicht.de.

Gemeinsam gegen Barrieren

Regens Wagner sucht Projektpartner für Förderprogramm

Memmingen/Unterallgäu Wenn es um Teilhabe im Alltag geht, ist jede Barriere eine zu viel. Mit ihrem neuen Förderprogramm will die Aktion Mensch genau dort ansetzen – direkt vor Ort. Gemeinsam mit einer sozialen Einrichtung, hier ist es die Regens-Wagner-Stiftung – können Unternehmen aus der Privatwirtschaft oder öffentlich-rechtliche Institutionen eine Idee entwickeln, um den Lebensalltag in Memmingen oder dem Unterallgäu für alle zugänglicher zu machen. Die Aktion Mensch unterstützt die Beseitigung jeder Barriere mit einem Zuschuss von bis zu 5000 Euro.

Die Bäckerei um die Ecke, die bisher noch Stufen vor der Eingangstür hat, oder zum Beispiel eine Verwaltung, die Dokumente in Leichter Sprache für den Gemeinderat erstellen möchte: Regina Sproll von „Regens Wagner Offene Hilfen“ in Memmingen sucht aktuell solche Projektpartner, um mit ihnen Ideen für mehr Barrierefreiheit im Alltag gemeinsam zu verwirklichen.

„Die Aktion Mensch fördert mit ihrem Programm #1BarriereWeniger zum Beispiel Projekte, die bauliche oder technische Hindernisse beseitigen, die Medien und digitale Angebote barrierefreier gestalten oder die öffentliche Veranstaltungen zugänglicher machen,“ erklärt Regina Sproll. „Als Projektpartner können Unternehmen und Institutionen jetzt die Teilhabe von Menschen mit Behinderung aktiv vor Ort mitgestalten.“ *(mz)*

Kontakt: Wer eine Idee für mehr Barrierefreiheit vor Ort hat und Projektpartner werden möchte, kann sich wenden an: Regens Wagner Offene Hilfen – Offene Behindertenarbeit Memmingen-Unterallgäu, Regina Sproll, Telefon: 08331/97496-230 oder E-Mail: regina.sproll@regens-wagner.de.